

## **„Brüder eins nun die Hände“**

**Im reichlich gefüllten Münzenberg-Saal mit über 180 Teilnehmern, Franz-Mehring-Platz 1, in Berlin, fand am 16. April 2011 die gemeinsame Festveranstaltung von KPD und DKP - unterstützt von den im „Antifaschistischen Komitee gegen Krieg und Sozialraub“ vertretenen linken Organisationen und Vereinen - anlässlich des 65. Jahrestages der Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands statt.**

**In der Eröffnungsrede des stellvertretenden Vorsitzenden der KPD, Genossen Alfred Fritz, wies er auf die Losung der Veranstaltung „Brüder in eins nun die Hände“ hin, die nicht nur aus geschichtlicher Sicht, sondern auch für die Gegenwart von Bedeutung ist. Diese gemeinsame Veranstaltung trage die Chance in sich durch vereintes Handeln dazu bei, den Kampf gegen Antikommunismus, Neofaschismus und Kriegspolitik wirksamer zu gestalten - auf dem Weg zu einer einheitlichen Kommunistischen Partei, einer Vereinten Kommunistischen Partei, bestehend aus KPD, DKP und weiteren noch nicht in der Partei organisierten Kommunisten mit einem marxistisch leninistischen Programm.**

**Aus beiden Kommunistischen Parteien sollte damit wieder eine Vereinigte Kommunistische Partei mit weiteren nichtorganisierten Kommunisten geschaffen werden, um das Kraftund Anziehungszentrum für die Entwicklung einer breiten antifaschistischen und antiimperialistischdemokratischen Volksfront zu schaffen, ohne die der Imperialismus nicht zu überwinden ist. Dazu dränge die Zeit in Anbetracht der zunehmenden Aggressionspolitik des deutschen Imperialismus, sowohl nach Innen sowie nach Außen und der sich in Deutschland zunehmenden Entwicklung neofaschistischer Aktivitäten und Gewalttaten, verbunden mit nachhaltig verstärktem Demokratie- und Sozialabbau, wodurch das deutsche Volk in den Abgrund geführt wird. Dr. Reiner Zilkenat und Genosse Georg Dorn schilderten als Zeitzeugen eindrucksvoll, wie die Einheit von KPD und SPD dem Verlangen der übergroßen Mehrheit der Arbeiterklasse, der Mitglieder dieser Parteien, entsprachen und von unten aufgebaut wurde. Genosse Georg Dorn verlas auch ein an die Führungsorgane der Parteien gerichtetes Schreiben der Kommunistischen Initiative (Gera 2010) mit der Aufforderung, über gemeinsame Aktionen den Weg zu einer Vereinigten Kommunistischen Partei zu beschreiten. Gleichzeitig sollte eine gemeinsame Unterschriftenaktion zur Aufhebung des KPD-Verbots von 1956 unterstützt werden.**

**Die beiden Hauptredner, die stellvertretende Vorsitzende der DKP, Genossin Nina Hager, und der Vorsitzende der KPD, Genosse Dieter Rolle,**

**gingen ausführlich auf die geschichtliche Entwicklung zur Vereinigung von KPD und SPD und der Gründung der SED ein und würdigten dieses geschichtliche Ereignis als Unterpfand für eine erfolgreiche antifaschistisch-demokratische und sozialistische Entwicklung. Beide wiesen die antikommunistische These von der Zwangsvereinigung zurück und belegten dies anhand konkreter Fakten.**

**Genossin Nina Hager hob im weiteren Verlauf der Entwicklung die unterschiedlichen Kampferfahrungen der Kommunisten in den beiden deutschen Staaten hervor, die noch bis heute nachwirken, auch wenn es um gemeinsame Aktionen von KPD und DKP sowie des Strebens nach Einheit der Kommunisten gehe. Es gäbe noch unterschiedliche Bewertungen und programmatische Unterschiede.**

**Genosse Dieter Rolle erläuterte eindrucksvoll 1945/46 den Einheitswillen und Einheitsdrang bei den Mitgliedern von KPD und SPD zur Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur SED und belegte es unter anderem mit Beispielen aus seinem Heimatort Zeitz.**

**Er hob die Rolle der SED als entscheidende Führungskraft, trotz späterer Defizite und Mängel, für die Schaffung des Arbeiter- und Bauernstaates, der Deutschen Demokratischen Republik, hervor, dessen Errungenschaften das Beste waren, die je in der deutschen Arbeiterbewegung hervorgebracht wurden.**

**Auf die von der Genossin Nina Hager erwähnten Unterschiede in den beiden kommunistischen Parteien eingehend, antwortete er, daß es darum ginge, die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu rücken und sich dabei im Kampf zusammen zu schweißen.**

**Die Festveranstaltung wurde von den eingeblendeten Fotos der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals und Arbeiterliedern begleitet. Bert Karagan mit Gitarre und Gesang und die Autorin, Schauspielerin und Brecht-Interpreten, Christa Weber, gaben dieser Veranstaltung einen würdigenden und kulturellen Rahmen.**

**Mit dem gemeinsamen Gesang „Die Internationale“ wurde die Festveranstaltung beendet.**

**Anschließend fand die Kundgebung am Thälmann-Denkmal in Berlin, Greifswalder Straße, anlässlich des 125. Geburtstages von Ernst Thälmann statt, bei der Genosse Dieter Rolle, Vorsitzender der KPD, Genossin Ellen Brombacher, Sprecherin der Kommunistischen Plattform der Partei Die Linke und Patrick Köbele, stellvertretender Vorsitzender der DKP, sprachen.**

**DRF**